

Die lärmgeplagte Anwohnerin

Als lärmgeplagte Anwohnerin tret ich vor Euch hin – Ihr seht, dass ich im Hemdche bin.
Denn das hab ich immer an, wenn ich nachts nit schlafe kann.

Tät mich mein Opa Fritz so sehn – der täte sich im Grab rundrehen!

Seid gegrüsst ihr liebe Leut, zum 1. Ma steh ich hier heut,
um jetzt eine Red zu schwinge, die hoffentlich euch Freud' werd bringe.
Ich heiße Anke und ich bin, des Fliesenlegers Enkelin.
Das war der Fliesenleger Henn, den **mancheiner** von Euch noch kennt.
Der aus de Mall-médyerstraas, ganz hinne letztes Haus der Gass.

Ich hab mir lange überlescht, was Euch Siedler so bewescht.
Mei Nachbarin hat dann gesaacht, mir sin doch alle lärmgeplaacht,
erzähl doch wie´s uns täglich geht, was doch ein jeder hier versteht.

Die Siedlung gibt´s jetzt 90 Jahr, ich saach Euch was seitdem geschah.
Drum fang ich jetzt - einfach ma an, wie´s mit uns Siedler so begann.

Damals - ´sss war der Dr. Naab – schwätzt der Stadt die Bauplätz ab.
Un was mer garnit so gleich denkt, die **Kärch** hat Platz dezu geschenkt.

Schon weit vor 1930, warn unser Vorfahrn furchtbar fleißisch,
sie schaffte bis die Knoche krachte, de Rücke un die Baa schlapp machte,
schwer hadde se sich all gequält, so hat´s mein Opa mir erzählt.

Mei Omma gab sich einen Ruck, versetzte den Familienschmuck,
um noch weiter Geld zu sparn, für die Backstah ranzufahren.

De Ochsekarrn wurd selbst gezoche, mit 13 Mann – echt ungeloeche
über **end**-los weite Strecke, jaah die Männer warn schon Recke.

Sie schleppte, baute Jahr für Jahr - bis endlich alles fertisch war.
Die Müh hat sich für all gelohnt, **ruhisch hat mer damals hier gewohnt.**

War´s früher auch vielleicht ma laut, dann höchstens weil die Katz miaut, de Waldi hell im Gadde bellt - oders an de Hoftür schellt.

Das Geschrei der Kinderschar, nahm mä abbenzu auch war.

Dann hat die Omma laut gekrische, mir Kinner sind flugs fortgeschliche
„Von 1-3 iss Mittaachszeit“ – das war es, was die Omma schreit.

Doch die Idylle hielt nicht lang, als der Straßenbau begann für die „Verkehrsgerechte Stadt“ – **ein Narr der des verbroche hat.**

Äppelallee – oh Äppelallee – dein Ausbau tut uns heut noch weh, vierspurig heut die Autos fahrn, wo damals noch die Gärtcher warn.

Auch die Hagenauer Straaß, die mehr Feldweg war als Gass wurde meterbreit geteert, damit das Auto besser fährt.

Un wo se jetzt die Straaße hatte, braucht mer garnit mehr lang watte, da war die erste Firma da – **„Was daraus wurd - das seht ihr ja!“**

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Zoobus brennt – warm abgerisse, um die Aldi-Flagg zu hisse.

Die Methooode warn fast kriminell, baue wolde se ganz schnell.

Wo Vöschelscher un Häscher saase, säumt heut de Zoopalast die Strasse.

Die Tierscher sin jetzt innedrin – zum kaufe, - is **des** nit wirklich schlimm??

Schreibers´Garten platt planiert, um hemmungslos und ungeniert,

Obi/Hornbach hochzuziehn, die Ruhe, **die** ist seither her hin.

Un mit **allem** ging einher – der nicht abreissende Verkehr.

Im Frühjahr wird der Verkehr zur Hölle, alles rast zu Pflanzen-Kölle.

Braucht mä dann noch annern Sache, geht´s zu Obi Schnäppscher mache.

Fehle Zieschel uffm Dach, nix wie los zum Hornebach.

Möbel gibt's beim XXL, Mc Donalds backt die Burger schnell,
 Käs beim Lidl, Milch beim Aldi, Fressnapf für uns Dackel Waldi,
 Matraze, Küche, Drogerie, ganz Wissbaade rennt hier hinne hie.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Wer da hinne Parkplätz zählt, stellt schnell fest, dass Parkraum fehlt.
 Un wie mein Mann schon immer sacht, gehört die Siedlung überdacht.
 Obbe parke, unne wohne – dass tät unser Dächer schone
 un von de ganze Parkeinnahme, könnte wir in Urlaub fahre,
 um die Sonne mal zu sehn, **Ach -? – „Wär das nit wunderschön?“**

Dieser Vorschlag is beschisse, die Siedlung **ge**-hört abgerisse,
 das meint jedenfalls die Stadt, die scheins eins am Sträußje hat.
 Täten die hier selber leben, wär ganz anners ihr Bestreben,
 lebenswerten Raum zu schaffe, stattdesse macht se sich zum Affe.

Bürgermeister, Dezernende - denken meistens **nix** zu Ende,
 tanzen nach der Wirtschaft Pfeiffe, tun so garnix recht begreife.
 Was die wünsche, was die wolle, sofort gibt's ne Gesetzesrolle
bewilligt schnell an einem Daach, **mir Siedler wern da nit gefraacht**.

So wird alles zugebaut, ein Chaos sich zusammenbraut,
 der Kollaps, der is nicht mehr fern – im **Rathaus** - will des **keiner** hörn.

Hoffenlich kommt nie der Daach, das mer die Feuerwehr ma braach.
 Weil auch trotz Tatü-Tata – **stehen** se im Stau schon **ah**
 Un bis **die** - zu Fuß hier angerannt – isses Häusje abgebrannt.
 Wards`de auf de Notarztwaache – trotz Martinshorn kann schnell nit fahre,
 läängst biste **elendlich** verreckt – weil der zu lang im Stau gesteckt.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Früher ging man in Stadt, weil die viel zu bieten hat.

Heute ist es umgekehrt, der Städter gern nach Biebrich fährt.

Alle sin se auf de Socke, weil hier die Prozente locke.

Und so kommt´s, das viel Familien, auf Realen Tischen wühlen.

Ab ins Auto losgefahrn, da **stehen** se im Stau schon an.

Endlich bei uns eingefunne, drehn se noch 10 Ehrenrunde

auf´m Parkplatz vom real, **noch! - isses dene scheißegal.**

Irgendwann dann doch am Fluche, zermürend ist die Parkplatzsuche.

Aber dann vorm Media-Markt, hat grad einer ausgeparkt.

De Papa werd zum Egoist, da dieser Parkplatz **seiner** ist.

Dasch geschnappt un ausgestiesche, wenn **die** nit bloß en Kaufrausch kriesche.

Überall lockt der Kommerz, die Omma kauft ihr Doppelherz,

de Vadder geht zur Vinothek, weil er auf Wein aus Frankreich steht,

de Teenie-Sohn gibt keine Ruh, und steuert auf de Bike-Max zu.

Un die klei Sophie-Marie, will zuerst zum Rofu hie.

Derweil schlägt Mama ihre Schlacht, sie hat die Preishits ausgemacht.

Nur de Opa steht ganz dumm, mim Dackel auf´m Parkplatz rum.

Kriescht mer hier wohl was geschenkt? - er so bei dem Rummel denkt.

Sicher nit, sei Stirn werd kraus. - **Er will einfach nur nach Haus.**

Sei Bagage en annern Plan, zum Esse will mer schnell noch fahrn.

„**All you can eat**“ heisst´s heutzutache, für wenisch Geld de Bauch vollschlache.

Dicke Bauch und pappesatt, der Shoppingdach ein Ende hat.

Ab ins Auto heimgefahrn, da **stehen** se im Stau schon an.

Zufriede deheim angekomme, vom Einkaufsstress noch ganz benomme,

das ist das Gute an der Stadt, **man endlich seine Ruhe hat.**

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Will ich ma aus der Siedlung raus, begegne ich **sofort** den Staus,
die vor lauter Shoppingwahn, unser Straaße tun befahrn.

Befahrn is gut, den alle stehn, der Frust ist jedem anzusehn.

Also tu ich ohne Karre, mich auf de Weesch zum Einkauf mache.

Mutig schreite ich voran, bis ich Straaße sehen kann.

Nun steh ich auf'm Trottoir, guck rechts, guck links, doch eins is klar,

Stunden werden zäh verstreiche, will ich die anner Seit erreiche.

Das erfoddert viel Geduld, an allem sin die Autos schuld.

**So plane ich von vonnerein – 2 Stunde für de Einkauf ein,
der bei üblichem Verkehr – a Sach von 10 Minute wär.**

Un hab ich ma die Worscht vergesse, dann gibt's heut abend nix zu esse,
denn 2x täglich dieses Spiel, is an Zeit denn viel zu viel.

Drum hab ich ab sofort beschlosse, Schluß mit deene blöde Posse,
in Zukunft sehe ich das locker, schnapp mir vorm Einkauf einen Hocker,
setz mich damit uff die Straaß, wart auf die Lücke - **un das war's.**

Leg mir für die Wartezeit, noch ein schönes Buch bereit,

fühl mich dann wie beim Frisör – „**scheiß de Hund auf den Verkehr.**“

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Will ich ma im Gaade chille, so kurz vorm abendliche Grille,
muss ich Oropax mir kaufe – oder **gnaadenlos** besaufe.

So macht der Höllenlärm im Hof – **alkoholkrank oder doof**.

Einst hörte man das Gras noch wachse, heute quietsche Hängerachse,
Motore heule, Bremse ächze, tun eim das Trommelfell zerfetze.

Un als wär **das** noch nicht genuch, da kommt der nächste Güterzuch.

Es scheppert, klirrt, tut höllisch rappeln, sodass im Schrank die Gläser wackeln.

Viele Häuser haben Risse, **die Bahn so nah – des is beschisse**.

Da gibt´s auch noch die Autobahn, die man deutlich hören kann,
ein **unerbittlich** lautes Rausche – „**Will irgendjemand mit mir tausche?**“

Nee?

Na,

da sich hier wohl keiner findet, der zum Tausch sich überwindet,

bereit is, meine Hütt zu kaufe – muss ich mich wohl gleich besaufe.

Doch keine Angst ich watt bis später, es gibt noch annern Übertäter:

Die Story mit dem Partybus, die Euch erzählen muß.

Im Internet ist der zu buchen, **die da feiern – wir hier fluchen**.

„**Feiern ohne Ruhestörung**“ – dieser Slogan weckt Empörung.

Bei Gekröhl und Bum-Bum-Krach - liegt man dann schon länger wach

und in meiner Phantasie, renn ich do mim Streichholz hi,

vor Ort kurz mit dem Po zu wackeln, **um des Bussje abzufackeln**.

Wie gesagt, ein Hochgenuss ist samstags dieser Partybus,

der auf Papier-Ludwischs Gelände, **feiert** bis zum Open-Ende.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

A anner Lärmquell, die uns plaacht - das - sei hier auch noch kurz gesaacht.
 Seit neustem steht hier ´n Glascontainer, der macht die Sache aach nit scheener.
 Wer weiß wie ´s klingt, wenn ´s Glas zerspringt, Geklirre an die Ohren dringt,
 erst das Buff und dann der Knall, **die Scherben liegen überall.**

Mein armer Hund un seine Pfoode, von all den Scherbe uffm Boode,
 zum Glück gibt es gleich nebenan, den Tierarzt, der das nähen kann.

Des einzisch, was uns garnit stört – de Fluchlärm, den man hier kaum hört,
 denn alles anner is so laut, „**selber schuld --- mer habbe hier gebaut**“

Diesen Vorwurf tun die hörn, die sich beim Ortsbeirat beschwern.
 Sogar unsern Ortsvorsteher, beging ma diesen groben Fehler,
 uns lächelnd ins Gesicht zu saache, **diesen Krach müsst ihr ertraache** -
 wer im Gewerbegebiet baut - weiß vorher, das es werd sehr laut.

Doch wenn noch nicht ma der das rafft, kann ich nur saache „**Gute Nacht**“!
 Am liebste hätt ich ihn geschüttelt, un ma kräftig wach gerüttelt,
 stattdesse tat ich eine rauche – wer weiß? – wann **mir!** - den nochma brauche.

Zum Beispiel wenn an manchem Tag, es dröhnt und schallt der Monstertruck.
Keiner tut den Scheiß verbiete – de XXL kassiert die Miete.

Es is wie bei de Hotte-Totte, wenn die die Rostlaube zerschrotte,
 minütlich tu ich damit rechne – das se durch unsern Garte bresche.
 Bei diesem **Voll-Idioten-Sport** - verstehste nit die eische Wort.

Herr Ortsvorsteher – wir bitten drum – entziehne die Genehmigung,
 denn diese rücksichtslose Dröhnung – ist die **absolute** Krönung.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rundrehen!

Die Bäko, die is auch soon Ding, da fahrn des nächtens Laster hin
Palettenweitwurf is ihr Hobby, beim Ordnungsamt ham die ne Lobby.
Beschwerden wern schlicht ignoriert, wir Siedler nächtlich schikaniert.

Nachts kann mä werklich nit mä schlaafe, wenn die Kühlmotoren laafe.
LKW – Geschepper – Nett! , senkrecht sitze ich im Bett.
Mei Wut steigt steil de Hals enuff, dann mach ich mich zum schänne uff.
Ab ins Hemd, rinn in die Schlappe, mei **Ruh** - will ich heut nacht ma hadde.

Über die Gass zur Laderampe, seh aus wie ein Gespenst - mit Schlappe.
De Fahrer wird ganz bleich vor Schreck, als er mich im Hemd entdeckt.

Ich bau mich wichtisch vor ihm ihm uff, jetzt kriegt er richtisch einen druff.
Da ihm nix anners übrisch bleibt - nimmt er sich für **mich** - dann Zeit.

Als ich ihm vom Krach erzähl, mit dem er uns nachtnächtlich quält
zeigt er Mitleid und verspricht: - „Morsche äjer ich euch nicht“,
macht sogleich de Motor aus und holt e Steische Quetsche raus.

Mit de Quetsche unnerm Arm , stapf ich zufriede widder haam.

Das war das Ende von der Nacht, mein Mann hat sich kaputt gelacht,
denn bei all dem Krach-Desaster - a Kiste Pflaume viel vom Laster!

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Öfter ma, da hab ich Gäste, denn wir feiern gerne Feste.

Die komme auch all gern hierher, wenn die lange Fahrt nit wär.

Von Koblenz bis zum Kreuz Scheersta – in 40 Minuude sin se da,
doch für de letzte Kilomeeder – noch knapp e Stund` - schon sin se später.

Un während ich gemütlich warde - de Grill is a – im schöne Garde,
uff deren pünktlich Ankunft hoffe – die 1. Flasch Sekt schon ausgesoffe!

Die Steaks sin schwarz, die Worscht verkohlt, mein Mann beim Metzger Nachschub holt,
die Kohle sin bereits verglüht – de Salat daniederliegt.
die Kräuterbutter läuft davon – un die Baguettes sin trocke schon.

De Hund liegt leblos uff de Seit` - den hat die falliert Worscht gefreut,
angetrunke und besorgt – hab ich die nächst Flasch Sekt entkorkt,
die Gläser schon bereitgestellt – es **endlich** an der Türe schellt.

Mei Gäste – total abgehetzt: - „Entschuldigung – die Zeit verschätzt“

Ich – „Kein Problem, ich kenn das hier – „**Wollt ihr`n Sektchen oder`n Bier?**“

Mein Mann ist auch zurückgekomme – die Kohle is erneut erklomme,
hocke mir jetzt fröhlich da – die Feier fängt jetzt rischtisch a.

Un nach einem Gläschen mehr – stört uns drumrum der Krach nit mehr,
heute feiern **mir** ma laut – „**Glück wer im Gewerbegebiet baut!**“

Und um de Nachbarn nit zu schade – wurde die **mit** eigelaade!

So feiern wir bis in die Nacht – „**Mein Opa Fritz, der hätt gelacht!**“

Wer jetzt schon denkt, das wärs gewese, der hat die Zeitung nit gelese.
Ausbau ---- XXL ganz groß - da war bei uns die Hölle los.

Weil wie ja schon grad gehört, Dreck-Lärm-Stau uns jetzt schon stört,
 haben wir sofort beschlosse, **ab morsche wird zurückgeschosse**.

2 Demos ham mer dann gemacht, die Siedler uff die Straaß gebracht,
 Junge, Alde, Kinner, Hunde, gemeinsam drehten wir ne Runde,
 einma um de ganze Block, wir **alle** hatten tierisch Bock.

Die Presse hat uns schwer gelobt, Mann-Mobilia hat getobt,
 sich **soofort** bei de Stadt beschwert, dass sich so was nit gehört.

Danach wurden wir bekannt, eingelade auf das Amt,
 Verständnis wurd uns vorgegauckelt, doch mer hat uns nur verschaukelt.
 Gespräche wolde se gern führen – in einem Forum diskutiern,
 doch nach den ersten beiden Runden, hamse uns für doof befunden,
 da wurd **dene** nämlich klar, dass unser Meinung - nit die ihre war.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Im Grunde wolde mirs vermeide, uns vor Gericht mit all zu streide,
 doch was ein Richterspruch nicht klärt - **is kein Pfifferling nit wert**.

Heute bin ich Klägerin, das wär im Opa Fritz seim Sinn.
 Von Wolke 7 guckt er runner, sieht all unsern Frust un Kummer,
 hofft, dass die Richter uns verstehn, **er will sich nit im Grab rumdrehen**.

Die Argumente sind bombastisch, die Klageschrift beschreibet es drastisch,
 auf mehr als 52 Seide, liest mer genau, **wie sehr mir leide** -

was alles hier im Argen liegt, de XXL das Zittern kriegt.

Wenn unsern Rechtsanwalt das schafft – „**Dann trink ich nur noch Appelsaft!**“

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

So langsam komm ich jetzt zum End – hab heut nacht fast kaum gepennt,
der Grund war diesma **nicht** der Krach – aus Angst vor **heut** - lag ich lang wach.

Hab mir sehnsüchtig gewünscht, dass ihr mich nit **soofort** lyncht
un mir als die Fraach gestellt, ob mein Vortraach euch gefällt,
was wir gemeinsam tue könne - um dem Elend zu entrinne.

Ich für mich - hätt da en Plan – der hört sich zwar makaber an,
hab mir erlaubt zu phantasiern – „**Wollt ihr den jetzt auch noch hörn**“?

(jetzt saacht bloß nit nein) - Also?

Ja!?

(Gut.:) Ich hab euch alles heut erzählt – was uns Siedler täglich quält.
Käm ich nochma auf die Erde – hier isss, was ich tuen würde:

Zuerst würd ich`s mir nit verkneiffe – und male einen Zebrastreife
in unser kleine Malmedyer – von geescheübbber bis zu mir.
Auch mein Nachbar fänd das gut, weil er die Post dort leeren tut.

Dann würd ich noch forschbar gern, die ganze Hagenauer sperrn,
die Äppelallee komplett rückbaun, die Zufahrt sperrn mit einem Zaun,
die Schiene aus de Gleise reisse, e Törtsche uff de Wertkauf schmeisse,
un Geisterfahrer engagiern, die die Autobahn blockiern.

Mim Deibel würd ich mich verschwörn, um all die Autos zu zerstören
un als Ergebnis von dem Ganze – im meim Bunker mich verschanze,
um dort zu harren all der Dinge – bisse mich zum Eichbersch bringe.

Doch da ich gut erzogen bin - nehm **isch** - das - „**Hier und Heute**“ hin,
versuch das Beste draus zu machen

– um lieber **heut** mich **Euch** zu lachen!

Helau!

Zugabe

Also gut. Einer geht noch!

Ein Feind hab ich noch ausgemacht, nit das ihr mich jetzt gleicht verlacht, befahre unser schöne Straße, wenn sie zum Einkaufsangriff blase.

Die Invasion kommt unverhofft, die Straße sin total verstopft –

Wisst ihr schon ?- von wem ich räd, man sieht´s **genau** am KFZ.

Von drübbe komme die daher, - „**Ei wenn doch bloß die Brück nit wär**“

Aus Mombach, Finnde, Gonsenum, **alle fahren** se hier rum.

Schnäppcher wolle se gern mache – als gäb´s ins Meenz nit auch so Sache.

Manchma wie mein Mann so denkt, hätt er gern die Brück gesprengt,

aber auch nur immer dann - wenn **Mann** - hier nit mehr fahren kann,

wenn die Brücke is verstaut, un es eim de Daach versaut.

Ich saach ihm dann - un das ist wahr – **Schatz** ich selbst fahr gerne zu Max Bahr

Blumme kauf ich – 100 Stück, un dafür **brauche** ich die Brück.

Außerdem ist es ein Segen, wenn ich mit Hund bei starkem Regen

unter ihr spazieren kann, frei von Nässe un vom Schlamm,

ohne Schirm im trocknen Glück – auch dafür **brauche** ich die Brück.

Zum Schluss noch, was der Stadt gefällt, die Meenzer bringe uns ihr Geld,

mir ! – ham leider nix davon, verplant sin all die Gelder schon.

Un für den Neubau für das Ding – **von Mombach bis zum 2. Ring**,

reicht die Kohle eh nit aus – **der Lärmschutz** fällt deshalb auch aus.

Die Stadt uns jetzt ganz locker saacht, das sie de Bund deshalb verklaacht

und wenn sie diesen Streit verliert, den Lärmschutz selber finanziert.

Ein Schelm wer Böses dabei denkt – die ham ihr Geld noch nie verschenkt,
Es geht ja nicht um deren Ohren, so werde die ganz unverfroren,
die Wahrheit nett in Worte kleide, um die Blamage zu vermeide.

Un müsst mein Opa Fritz das sehn – der täte sich im Grab rumdrehen!

Soo! Jetzt mach ich wirklich Schluss – **a Bier** getrunke werde muss.

De Hals istt rocke, die Zunge lahm – aus diesem Grund geh ich jetzt ham.

Helau!